

Zu lange wurden Frauen in den Geschichtsbüchern nur in den Fussnoten erwähnt. Um dies zu ändern, gründeten engagierte und mutige Historikerinnen und Geschichtsstudentinnen 1991 den Verein Frauenstadtrundgang Zürich. Ihr Ziel: Frauen in der Geschichte und im Stadtraum sichtbar zu machen und deren Geschichte einem breiten Publikum zu vermitteln.

Zürich war damals frauengeschichtliches Brachland und die Vergangenheit war klar männlich – zumindest, wenn frau sich auf die Suche nach der Stadtgeschichte im öffentlichen Raum begab. Mit seinen Frauenstadtrundgängen füllte der Verein eine eigentliche historische Lücke.

Gebäude, Plätze und Strassen erinnern nämlich weder an den konkreten Alltag noch an Projekte von Frauen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind Strassen nach männlichen Persönlichkeiten aus der lokalen Geschichte benannt. Baumeister und Architekten setzten sich mit Plätzen und Gebäuden unzählige Denkmäler. An der Topographie der Stadt lässt sich die Geschichte von Frauen daher nicht ablesen. Hier greifen wir ein: Mit unseren Rundgängen verorten wir die Geschichten der Frauen in der Stadt. Indem wir an konkrete Lebenszusammenhänge von Frauen erinnern und diese über Stadtwanderungen an Gebäude, Plätze und Skulpturen anbinden, schaffen wir Gedächtnisorte.

Angeregt wurde das neue frauengeschichtliche Format an der 5. Historikertagung in Bern (1989), als zwei Kölnerinnen ein entsprechendes Projekt vorstellten. Im Sinn der „Geschichtswerkstätte“ und der „Grabe, wo Du stehst“-Bewegung wollten die engagierten Frauen die Geschlechtergeschichte nicht nur auf den akademischen Rahmen beschränken, sondern aktiv auf die Strasse tragen. Geschichte sollte neu verortet werden und die Frauen sollten somit öffentlichen Raum zurückerobern.

Bereits der allererste Zürcher Frauenstadtrundgang zeigte, dass Zürich durchaus eine weibliche Geschichte zu bieten hatte. Volle drei Stunden führten Historikerinnen am 21. Juli 1991 den ersten Rundgang unter dem noch wagen Titel „Auf den Spuren von Frauen in Zürich“ rund um den Zürcher Hauptbahnhof durch die Kreise 1 und 4. Und sie wussten

zu begeistern. Der Rundgang wurde mit bis zu 50 Teilnehmerinnen pro Führung zum grossen Erfolg.

Seit Beginn versteht der Verein Frauenstadtrundgang Zürich seine Arbeit nicht nur als historische, sondern immer auch als geschlechterpolitische Aufgabe. Anders als heute und entsprechend den feministischen Forderungen der damaligen Zeit nach expliziten und exklusiven Frauenräumen war das Projekt als Projekt von Frauen für Frauen gedacht. In diesem Sinne wurden die Rundgänge ausschliesslich für ein weibliches Publikum durchgeführt. Eine Tatsache, die, wie der Blick in die Presse zeigt (Tagblatt der Stadt Zürich vom 20.12.1992), auch bei Frauen teilweise auf Unverständnis stiess. Ebenso irritierte, dass die Rundgänge nicht gratis waren – zu sehr herrschte in den Köpfen offenbar noch das Bild, dass (Fach-)Frauen selbstverständlich zu Gratisarbeit bereit seien.

Heute sind auch Männer auf unseren Rundgängen willkommen. Frauen- und Geschlechtergeschichte ist inzwischen mit Lehrstühlen an den Universitäten verankert. Frauengeschichtliche Themen sind sogar auf offiziellen städtischen *Guided Tours* Teil des Repertoires.

Aktuell sind wir eine Gruppe von etwa 25 Historikerinnen und Geschichtsstudentinnen mit dem Ziel, unsere historischen Recherchen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte Zürichs in Form von Stadtrundgängen, Vorträgen und Publikationen einem breiten Publikum zu vermitteln. Einige Rundgänge führen wir auch auf Englisch. Zudem übernehmen wir Aufträge für historische Recherchen.

Seit 1991 haben wir so manches Archiv durchstöbert, 18 verschiedene Rundgänge ausgearbeitet und drei Bücher (*Fräulein, zahlen bitte!* Limmat Verlag 2011 / *Fadegrad*, Limmat Verlag 2001 / *Chratz & Quer*, Limmat Verlag 1995, 2003) geschrieben. Mit unseren öffentlichen und privaten Rundgängen führen wir jährlich bis zu 2000 Personen durch die Stadt. Unser Buch "Chratz & Quer" wurde mit einer Ehrengabe des Kantons Zürich ausgezeichnet und gilt als eigentliches Standardwerk für die Frauen- und Geschlechtergeschichte Zürichs. 2009 erhielten wir für unsere Arbeit den Gleichstellungspreis der Stadt Zürich.

**Unser Angebot an Rundgängen:**

- Von Utopie und Aufbruch – 1968, Zürich und die Frauen
- „Sie ist da! Da und da!“ – Wie Frauen den Stadtraum eroberten und die Kunst revolutionierten
- Von Krieg, Brot und Klassenkampf – Die Mobilisierung der Frauen 1914-1918
- „Fräulein, zahlen bitte!“ – 100 Jahre Zürcher Beizengeschichte
- Verliebt, verlobt, verheiratet – Ein Rundgang rund ums Heiraten
- Kino, Küsse, Knieverrenkung – Wie Frauen sich früher in Zürich vergnügten
- Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine – Eine Fussreise durchs Oberdorf des 16. Jahrhunderts
- Heldinnen der Arbeit – Die Frauen vom Chreis Cheib
- „Ob die Frauen auch zum Volke gehören?“ – Das Recht der Weiber
- „Plötzlich bist du eine Ausgestossene“ – Schweizerische Flüchtlingspolitik 1933-1945
- Zapfhahn und Suppenhuhn – Ein Rundgang zu Essen und Trinken
- „Dass mir das Herz im Leib ist kalt“ – Die Frauen und der Tod, ein Spaziergang über den Friedhof Sihlfeld
- Frauen zwischen Lust und Zaster – Ein Rundgang durch das ehemalige Chratzquartier
- Frauen mit Power – Unternehmerinnen des 19. Jahrhunderts
- Nicht mehr einsam, nein gemeinsam! – Frauenfreundschaft und Frauenliebe
- Ghupft wie gsprunge – Vom Damenturnen zum Fitnessstudio
- Bibel und Bestseller – Johanna Spyri, eine Frau des 19. Jahrhunderts
- „Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben“ – Im Konflikt mit dem Gesetz